





Fotos: Andy Wright, iLCP, supporting Sierra Club BC's No Tanker Campaign

2011: Nichts bleibt, wie es war

2011 war ein Jahr mit vielen Aktionen und großen Demonstrationen. Es ist das Jahr der Bürgerbeteiligung und des Atomausstiegs in Deutschland.

Für die Titelseite und die Einleitung zu diesem Jahresbericht haben wir uns entschieden, ausnahmsweise mal keine Aktionsfotos zu nehmen. Statt dessen haben wir zwei Bilder gewählt, die unser Ziel repräsentieren: eine gesunde, lebendige und lebenswerte Umwelt. Beide Fotos stammen aus der Region des Great Bear Rainforest in Kanada. Das Titelfoto hat Jens Wieting, unser ehemaliger Tropenwaldexperte gemacht. Die Auseinandersetzung in Kanada markiert ein Thema, das uns in Zukunft wohl zuneh-

mend beschäftigen wird: Die Ölindustrie und die Umweltzerstörung durch die Ausbeutung von Teersanden. Schließlich die Frage: Wie viel Öl können wir uns im Klimawandel noch leisten? Sind wir nicht in der Lage, unseren Wärmebedarf vom Öl zu lösen? Sind wir nicht imstande, unsere Mobilität intelligenter, menschen- und klimafreundlicher zu organisieren?

Die Aktionen und Proteste gegen das Bahnprojekt Stuttgart 21 waren wichtige Schritte. Nie zuvor gab es eine derartige öffentliche Diskussion über ein Projekt der Deutschen Bahn mit permanenter Berichterstattung im Fernsehen. Die Notwendigkeit, Bürgerinnen und Bürger besser an Entscheidungen über Großprojekte zu beteiligen, hat eine

neue Qualität erreicht. Unser Beitrag war u.a. eine der längsten Baumbesetzungen unserer Geschichte.

Zu den besten Protestvorbereitungen unserer Geschichte gehört vielleicht unser Beitrag zu den Demonstrationen gegen die Atom-Laufzeitverlängerung. Dann kam der Gau in Fukushima. Dann gingen eine Viertelmillion Menschen auf die Straße, damit die Atomkraftwerke in Deutschland abgeschaltet werden.

Ähnlich bewegend sind die Ergebnisse unserer Tropenwaldrecherchen in Südostasien. Erschütternd ist die Brutalität. Ermutigend ist, dass der Widerstand gegen die Raubbau-Konzerne an Form und Gestalt gewinnt. An das Jahr 2011 werden wir uns noch erinnern!



ROBIN WOOD engagiert sich für den Schutz des einmaligen Great Bear Rainforest an der kanadischen Westküste

Öl oder Wald

Urwaldzerstörung in Schweden

Mitte Mai überreichten wir im schwedischen Sundsvall der Konzernleitung des größten europäischen Forstunternehmens SCA rund 5.500 Protest-Unterschriften. Der Konzern holzt trotz seiner Selbstverpflichtung und der Regeln des FSC-Zertifikats immer wieder auch höchst schützenswerte Waldgebiete ab. Unser Protest aus Deutschland, dem größten Abnehmer schwedischer Holz-, Zellstoff und Papierprodukte, wurde auch von anderen großen schwedischen Forstkonzernen wie Stora Enso und Sveaskog wahrgenommen, die ebenfalls den Schutz der letzten Urwälder in Schweden nicht ernst nehmen. Wir bleiben zusammen mit unserem Kooperationspartner – dem schwedischen Naturschutzbund – an diesem Thema dran!

Raubbaupapier beim Discounter

Auch den deutschen Konzernen blieben wir weiter auf der Spur, um sie vom Handel mit Raubbaupapier abzubringen. Nachdem uns das im Jahr zuvor mit dem Discounter Aldi sehr gut gelungen war, haben wir uns 2011 den Discounter Kik vorgenommen, der in seinem Schreibwaren-Sortiment nachweislich Papierprodukte aus tropischem Urwaldholz anbot. Kik hat nach unserer Intervention den Bezug dieser Raubbaupapiere sofort gestoppt und stellte sein Sortiment nach und nach zumindest auf FSC-zertifizierte, testweise auch auf Recyclingpapier-Schreibwaren um.

Ölkatastrophe im Regenwald?

Die dritte große Geschichte des Jahres 2011 spielt in Kanada. Dort will die Ölindustrie die Rohölgewinnung aus

den Teersanden stark intensivieren und das Öl durch eine 1.200 Kilometer lange Pipeline für den Export an die Küste von British Columbia transportieren. Die geplante Pipeline wird an einem Fjord mitten im Gebiet des einmaligen Küsten-Regenwaldes, dem Great Bear Rainforest, enden. 200 Supertanker im Jahr sollen dann das Öl durch die engen, felsigen Wasserstraßen des Küstenwaldes transportieren, die schon für kleine Schiffe gefährlich sind!

Das wollen wir verhindern: Ende November startete unsere Unterschriften-Aktion für den Great Bear Rainforest.

Wenn Sie Fragen zum Thema haben, melden Sie sich bitte bei unserem Waldreferat unter wald@robinwood.de. Mehr Informationen finden Sie auch auf: www.robinwood.de/wald



Foto: Frank Bartsch

Berlin, 23.3.2011 vor dem Kanzleramt: ROBIN WOOD fordert den sofortigen und unumkehrbaren Ausstieg aus der Nutzung von Atomenergie

Vor und nach Fukushima

2011 könnte tatsächlich ein historisches Datum werden. Es könnte den Anfang des Endes des Atomzeitalters bedeuten.

Für alle, die den Gau 1986 in Tschernobyl bewusst miterlebt haben, ist der Gau in Fukushima ein historischer Wendepunkt. Der Gau in Tschernobyl hatte in Europa den Horror des Restrisikos erlebbar gemacht. Theoretische Szenarien kritischer PhysikerInnen waren plötzlich Realität. Radioaktive

Wenn Sie selbst aktiv werden wollen und unsere Kampagne gegen die Uranfabrik in Gronau unterstützen möchten, melden Sie sich bitte bei unserem Energiereferat unter energie@robinwood.de. Mehr Informationen zum Thema finden Sie auch auf: www.robinwood.de/energie

Belastung im Regen, im Gemüse, in den Sandkästen der Kinder. Das Risikobewusstsein und der Widerstand gegen die Atomindustrie wuchsen.

Im Jahr 2000 wurden in Deutschland von einer rot-grünen Regierung erste Schritte zum Ausstieg aus der Atomwirtschaft beschlossen. Und es begann der Ausbau der Erneuerbaren Energien. Ende 2010 wollte eine schwarz-gelbe Regierung diese Erneuerung mit einer Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke zurückdrehen. Die Unterstützung für unsere Protestaktionen gegen Castor-Transporte und das Atommülllager in Gorleben waren außerordentlich! Anfang März 2011 formulierten wir die Frage an unsere Förderinnen und Förderer: „Wollen Sie mithelfen, mehrere Atomkraftwerke in diesem Jahr abzuschalten?“

Wir waren aus zwei Gründen sehr zuversichtlich und entschlossen:

1. Weil der aktive Widerstand gegen die Atomindustrie die „kritische Masse“ erreicht hatte.
2. Weil bewiesen ist, dass die „Endlager“ für Atommüll in Deutschland kaum zehn Jahre bestehen können, geschweige denn hunderttausend Jahre. Wir hatten viele Monate in die Vorbereitung großer Protestaktionen investiert. Am 11. März kam die Katastrophe in Fukushima. 250.000 Menschen kamen zu den Demonstrationen. Mit ihnen kam der erste Schritt zum politischen Ende des Atomzeitalters in Deutschland. Aber noch ist die Energiewende nicht durchgesetzt. Noch sind neun AKW in Betrieb. Und die Uranfabrik in Gronau darf völlig unbefristet weiter Uranbrennstoff produzieren und in alle Welt exportieren. Gefährlich ist jedes Gramm!

Deshalb wollen wir jetzt den Uranhandel stoppen!



Foto: Philip Eichler

Frankfurt/Main, 21.10.2011: ROBIN WOOD unterstützt den Widerstand der Menschen gegen Fluglärm und gegen den Ausbau der bundesdeutschen Flughäfen

Mobilisierte Menschen

Bessere Mobilität für Alle war der Anlass für eine der längsten Baubesetzungen in der Geschichte von ROBIN WOOD.

Die Ausdauer unserer Aktiven war erstaunlich und sehr wichtig! Denn „Stuttgart 21“ kennt jetzt jede/r in Deutschland. Es zeigt den Irrweg der Investitions- und Verkehrspolitik: weg von der Bahn für Alle, weg vom Gemeinwohl, weg vom Klimaschutz. Am 29. März haben wir deshalb zur jährlichen Bilanzpressekonferenz der Deutschen Bahn AG mit dem Bündnis „Bahn für Alle“ einen alternativen Geschäftsbericht vorgestellt. Der Bericht zeigt, dass die DB AG ihre Bilanz beschönigt und viele Probleme verschleiert. Die erzielten „Gewinne“ gingen ebenso auf Kosten der Kundinnen und Kunden wie der

Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Auf einer Pressekonferenz Ende November 2011 präsentierte unser Bündnis, dass der „Stresstest“ für Stuttgart 21 mit manipulierten Daten zustande gekommen ist. Die Sonderzeitung dazu – mit einer Auflage von 70.000 Stück – war nach kürzester Zeit vergriffen!

Die A 44 soll von Kassel-Ost bis Wommen bei Eisenach führen, rund 1,4 Milliarden Euro kosten und sieben europäische Naturschutzgebiete sowie große Waldgebiete zerschneiden. Am 22. März haben wir uns in Waldkappel beim Spatenstich für den Bau eines Teilstücks der A 44 für den Verzicht auf diese überflüssige Autobahn demonstriert.

Von Anfang an haben wir den Widerstand gegen den Ausbau des

Frankfurter Flughafens mit Baubesetzungen gestärkt und das Widerstandsdorf im Kelsterbacher Wald unterstützt. Am 21.10., dem Tag der Inbetriebnahme der vierten Landebahn, haben wir die Aktion im Terminal 2 des Flughafens durchgeführt. Auf dem Umwelt- und Verkehrskongress 2011 haben wir 21 Anforderungen für die Verkehrswende im 21. Jahrhundert definiert. Das „Trierer Manifest“ formuliert ein klares Bild für die Zukunft, in der bessere Mobilität für Alle möglich ist.

Wenn Sie mehr Informationen wünschen, schreiben Sie uns eine E-Mail oder schauen Sie auf unsere Homepage: verkehr@robinwood.de, www.robinwood.de/verkehr



Foto: Ferri Irawan

Der Raubbau-Konzern Wilmar vertreibt weiter mit brutaler Gewalt die Menschen in Indonesien von ihrem angestammten Land, um Platz für immer neue Palmölplantagen zu schaffen

Traumatisierte Tropen

In diesem Foto manifestiert sich die Dramatik der aktuellen Lage: Während einer Demonstration zeigt unser Kollege, Feri Irawan, von Perkumpulan Hijau neue Fotos von Vertreibungen durch Wilmar. Er ist umringt von vierzehn Vertretern aus mindestens sechs verschiedenen Einheiten des Militärs und der Polizei!

Bisher ist es uns tatsächlich gelungen, den Raubbau-Konzern Wilmar daran zu hindern, die 130.000 Hektar auf Borneo,

Wenn Sie mehr zum Thema wissen möchten oder selbst aktiv werden wollen, melden Sie sich bitte unter tropenwaldwald@robinwood.de. Mehr Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.robinwood.de/tropenwald

für deren Schutz wir uns seit mehr als zwei Jahren gemeinsam mit den Menschen vor Ort einsetzen, kahlzuschlagen. Nun versucht der Raubbau-Konzern auf Sumatra, den Widerstand der Bevölkerung mit Gewalt zu brechen.

Dabei geht Wilmar äußerst brutal vor: Gemeinsam mit der gefürchteten Polizeibrigade „Brimob“ haben Sicherheitskräfte von Wilmar drei Dörfer überfallen: Sungai Beruang, Buaiyan und Danau Minang. Hier lebte indigene Landbevölkerung vom Volk der Suku Anak Dalam. Die Dörfer wurden mit Bulldozern verwüstet. Feri Irawan berichtet, dass mit scharfer Munition geschossen wurde! Zusammen mit den Umweltschutzorganisationen Walhi, Perkumpulan Hijau und Cappa versuchen wir, die BewohnerInnen der zerstörten und der

bedrohten Dörfer zu unterstützen. Drei Wochen waren wir in Indonesien auf den Spuren von Wilmar. Nach unserer Rückkehr trafen wir uns mit Top-Managern von Unilever. Sie geben zu, dass ihr Palmöl-Lieferant Tropenwälder zerstört, viele Landrechtskonflikte provoziert und für gewaltsame Vertreibungen verantwortlich ist. Trotzdem wollen die Manager von Unilever weiterhin Palmöl von Wilmar kaufen!

Wilmar hat durch unsere Arbeit bereits einige Probleme in Indonesien. In Deutschland haben sich zwei Banken gegenüber ROBIN WOOD verpflichtet, nicht mehr mit Wilmar-Aktien zu handeln. Nun wollen wir dafür sorgen, dass Wilmar für Unilever ein großes Problem wird.

Jahresrechnung 2011

I. Ideeller Bereich	
ERTRÄGE	
Mitgliedsbeiträge	71.108 €
Einzel Spenden	463.499 €
Dauerspendsen	321.308 €
zweckgebundene Spende	42.173 €
Sach- und Aufwandsspenden	1.587 €
Bußgelder	2.200 €
Personalkostenzuschüsse	51.791 €
sonst. Zuschüsse	18.337 €
Vermächtnisse und sonstige Erträge	2.539 €
Gesamterträge	974.540 €

AUFWENDUNGEN	
Leistungen f. Satzungsziele	318.696 €
Zuwendungen an Dritte/Projekte	25.632 €
Personal	693.773 €
Abschreibungen	13.564 €
Raumkosten	40.236 €
Sonstige betriebl. Aufwendungen	22.756 €
Gesamtaufwendungen	1.114.658 €

II. Zweckbetrieb	
ERTRÄGE	
Lizenz erträge	8.764 €
Provisionen und sonst. Erträge	3.162 €
Erf. Honorare	5.649 €
Magazine: Abo und Verkauf	6.105 €
Infoverkauf, Ausstellung, Weserfahrten	2.230 €
Gesamterträge	25.911 €

AUFWENDUNGEN	
Magazin	19.232 €
Infomaterial, Anzeigen, Weserfahrten	7.686 €
Gesamtaufwendungen	26.918 €

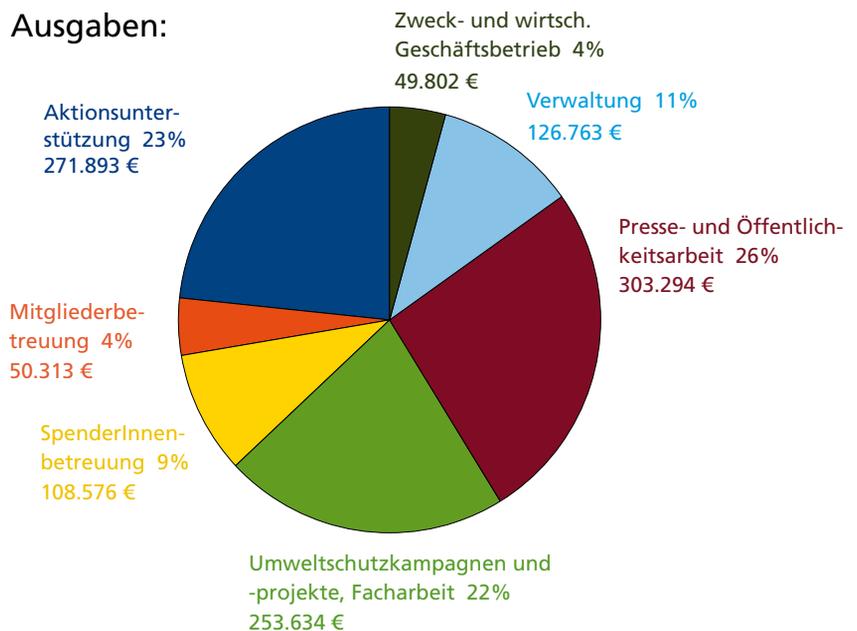
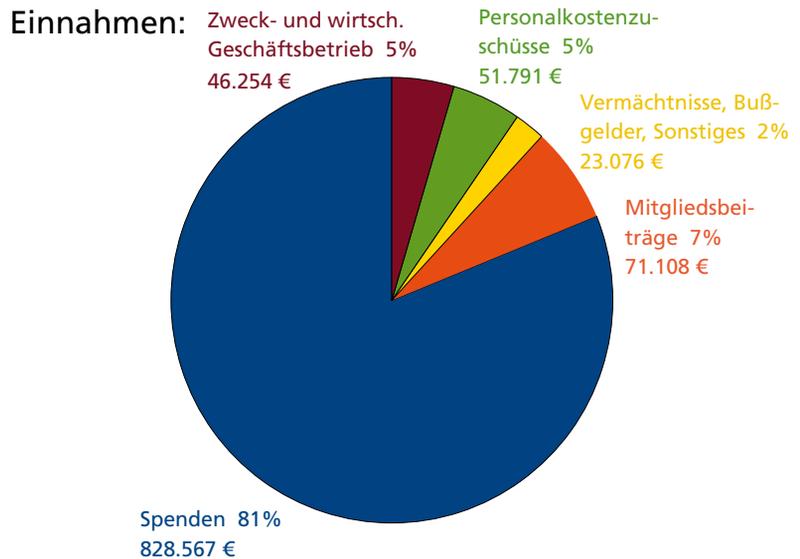
III. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
ERTRÄGE	
Waren- und Bücherverkauf 7%	2.500 €
Warenverkauf 19%	13.420 €
Anzeigen/Beilagen	3.885 €
USt.-Zahlungen	301 €
Sonstige Erträge	2 €
Gesamterträge	20.108 €

AUFWENDUNGEN	
Magazin	520 €
Waren- und Büchereinkauf 7%	3.675 €
Wareneinkauf 19%	18.689 €
Gesamtaufwendungen	22.884 €

IV. Vermögensverwaltung	
ERTRÄGE	
Zinserträge	235 €
Gesamterträge	235 €

AUFWENDUNGEN	
lfd. Betr.ausgaben Floß	0 €
Gesamtaufwendungen	0 €

V. Vereinergebnis	-143.666 €
-------------------	------------



Im Jahr 2011 hatten wir leider 144.000 € mehr Ausgaben als Einnahmen. Dies entspricht 12 Prozent unseres Umsatzes. Wir konnten dieses Minus mit Hilfe unserer Rücklagen auffangen, wenn auch nur knapp.

Eine große Belastung war ein Wassereinbruch in der Geschäftsstelle in Bremen. Hinzu kam ein zeitweiliger Rückgang der einmaligen Spenden um 7 Prozent gegenüber 2010. Investitionen in eine Teilzeitstelle für die Internet-Kommunikation und in einen Organisationsentwicklungsprozess erschienen uns dennoch unerlässlich.

Erfreulich ist die Beteiligung der Bewegungstiftung am vereinsweiten Organisationsentwicklungsprozess, der uns noch bis Ende 2012 beschäftigen wird.

Freuen konnten wir uns auch über einen Zuwachs bei den Mitgliedsbeiträgen und den Fördermitgliedschaften: Dies ist ein wichtiger Vertrauensbeweis! Und: Durch regelmäßige Unterstützung können wir unsere Kampagnen vorausschauender planen und in Notfällen schneller reagieren!



Foto: ROBIN WOOD/Hinrich Schultze

Spenden stärken!

Wie viel Veränderung durch Motivation, Geduld und Spenden bewirkt werden kann, zeigt nicht nur das Ende von Großprojekten ohne Bürgerbeteiligung und des Atomzeitalters in Deutschland. Auch dieses Foto zeigt, wie Spenden stärken.

Wir haben es auf unserer Recherche in Indonesien gemacht. Das Haus dieser Frau, das ganze Dorf, in dem sie und ihre Familie lebte, wurde von einem Konzern zerstört. Wahrscheinlich von Wilmar.

In Indonesien ist das nichts Neues. Bemerkenswert ist, dass sie ihre Empörung offen äußert. Mehr noch: Sie zeigt und formuliert ihre Wut, obwohl noch Polizeikräfte anwesend sind, die

mit den Raubbau-Konzernen gemeinsame Sache machen. Sie sagt, was sie denkt, obwohl ein Polizist direkt hinter ihr steht! Das ist mutig und kommt in Indonesien nicht oft vor.

Wir geben dieser Frau mit unserer Kampagne Rückendeckung. Die Menschen in Indonesien können auf uns zählen. Wir suchen nicht nur nach einer Story für eine Meldung und verschwinden dann. Wir legen uns mit den großen Raubbau-Konzernen an und kommen wieder. Wir haben uns auf Sumatra und Borneo und in der Region von Kalimantan ein gewisses Vertrauen erarbeitet. Und das offensichtlich gestärkte Selbstvertrauen dieser Frau erinnert uns sehr an die Frauen und Männer, mit denen wir den

Widerstand gegen „Tempo“, Procter & Gamble und Aracruz Celulose in Brasilien organisiert haben. Auch in Indonesien unterstützen wir den unbewaffneten Widerstand gegen bewaffnete und gewaltbereite Kräfte. Gegen Konzerne, korrupte Polizei-Einheiten und paramilitärische Truppen.

Die Situation in Indonesien ist hart! Aber die Frau auf diesem Foto zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Mit Mut, Geduld und „Spucke“ können wir auch so brutale Raubbau-Konzerne wie Wilmar in Indonesien „knacken“.

Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, aber eindeutig ist: Spenden stärken!

 impressum

ROBIN WOOD

Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Postfach 102122
28021 Bremen
Tel.: 0421 59828-8, Fax: -72

E-Mail: info@robinwood.de
www.robinwood.de
Konto 84 555 00, Sozialbank
Hannover, BLZ 251 205 10